24. November



Bari: Ein Mittelpunkt der Nikolausverehrung

Mit Bari erreichen wir eine der bedeutendsten Stationen unserer Reise. Die süditalienische Hafenstadt ist seit dem Mittelalter eng mit dem heiligen Nikolaus verbunden. 1087 gelangten aus Myra entwendete Reliquien nach Bari. Für sie entstand die große Nikolausbasilika. Das italienische Kulturministerium verbindet ihre Baugeschichte unmittelbar mit diesem Ereignis. [1]

Von der Küste Lykiens nach Apulien

Am Anfang unseres Kalenders stand Myra, die Wirkungsstadt des Bischofs. Bari zeigt nun, wie seine Verehrung einen neuen Mittelpunkt erhielt. Nikolaus von Myra und Nikolaus von Bari sind keine zwei verschiedenen Heiligen. Die Ortsnamen erinnern an unterschiedliche Kapitel derselben Verehrungsgeschichte. Wer diese Verbindung kennt, kann viele Kirchen- und Ortsnamen auf unserer Weltreise besser verstehen.

Das Titelbild verbindet Basilika, Hafen und Nikolaus in einer künstlerischen Ansicht. Wasser und Schifffahrt gehören hier nicht nur zur Kulisse. Sie sind Teil der Geschichte des Reliquientransports und zugleich ein vertrautes Motiv der Nikolauslegenden.

Die Basilika und ihre lange Baugeschichte

Die Basilika wurde in romanischem Stil errichtet; der staatliche Kulturkatalog nennt als Bauzeit die Jahre zwischen 1087 und 1197. [1] Ihre Bedeutung wuchs über die Stadt hinaus. Ein Gotteshaus konnte zum Ziel vieler Menschen werden, die mit unterschiedlichen Hoffnungen und Lebensgeschichten anreisten.

Zwei Zeiten des Feierns

Bari kennt neben dem Nikolaustag im Dezember auch das große Gedenken an die Übertragung der Reliquien im Mai. Historische Festprogramme der Basilika führen Prozessionen und Feiern am Meer auf. [2] Das zeigt, wie eng kirchliches Fest und städtischer Raum zusammengehören. Unser Datum 24. November bezeichnet die Kalenderstation, nicht einen zusätzlichen örtlichen Festtag.

Begegnung christlicher Traditionen

Die Nikolausbasilika steht in einer Verehrungsgeschichte, die katholische und orthodoxe Christen berührt. Der Heilige stammt aus der frühen Kirche und besitzt in verschiedenen christlichen Traditionen große Bedeutung. Bari lässt uns diesen weiten Horizont erkennen: Ein Ort kann Menschen zusammenführen, deren Sprachen und kirchliche Gewohnheiten verschieden sind.

Eine Geschichte mit mehreren Blickwinkeln

Der Transport von Reliquien war im Mittelalter ein religiös und politisch bedeutsamer Vorgang. Aus der Sicht der neuen Pilgerstadt wurde er gefeiert; für die Herkunftsgemeinschaft bedeutete er einen Verlust. Unser Kalender darf beide Seiten wahrnehmen. Eine ehrliche Erzählung nimmt der Verehrung nichts, sondern macht Geschichte verständlicher.

Was wir aus Bari mitnehmen

Bari verbindet Anfang und Weiterreise. Der Name des Bischofs blieb an Myra gebunden und wurde zugleich mit einem neuen Ort berühmt. Für unseren Kalender ist das ein schönes Bild: Geschichten können weitergetragen werden, ohne ihren Ursprung zu verlieren. Mit dieser Erinnerung geht es weiter nach Rom, wo eine andere Nikolauskirche auf uns wartet.

Quellen und Bildhinweis

[1] Italienisches Kulturministerium: Basilica palatina di San Nicola

[2] Basilika San Nicola: historisches Festprogramm im Mai

Titelbild bereitgestellt; künstlerische Illustration. Quellenstand: 18. Oktober 2026.